

Schokomaus

The Power of love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was wäre wenn Lily und James Potter doch noch am Leben wären? Was wäre wenn die beiden seit 15 Jahren unter falschem Namen im St. Mungo liegen und keiner weiß was ihnen fehlt? Was wäre wenn die Macht und Kraft der Liebe den Tod bezwingt? Was wäre wenn Harry sich aus der Zaubererwelt zurückzieht? Und vor allem was wäre wenn Harry im St. Mungo seine Eltern wieder findet? Würde er zurückkehren und vollenden, was schon vor 15 Jahren geschehen hätte sollen? Die Antworten auf all die Fragen gibt's in der Story.

Die Story spielt im Anschluss an Harry's 5. Jahr!

Vorwort

Ta ta, meine zweite Fanfic über Harry Potter und seine Abenteuer. Diese Story ist nicht die Fortsetzung von Harry Potter und das Herz aus Eis, sondern eine eigenständige Fanfic, welche sogar zur gleichen Zeit wie das Herz aus Eis spielt, also keine Parallelen ziehen. Das Rating ist vorerst bei PG 13, könnte aber vielleicht auf PG 16 ansteigen. So, ich freue mich natürlich wieder auf viele, viele Kommiss!

Was ich noch erwähnen möchte ist, dass in meiner Geschichte, Dumbledore der Böse ist. Voldemort wird nicht als braver Engel dargestellt, also so auch nicht, aber Dumbledore ist eindeutig der Böse. Wer das nicht akzeptieren kann, sollte diese Geschichte bitte nicht lesen!!!

Meine Beweggründe für die Fanfic/Warum entstand sie?:

Ich bin abends im Bett gelegen und hab mir Gedanken wieder mal über Harry Potter gemacht. Und was sein würde, wenn seine Eltern überlebt hätten. Jedoch wollte ich keine Story schreiben, bei der die Potters von Anfang an dabei waren, sondern eine, wo sie erst viel später in Harry's Leben treten. Naja, zu diesen Gedanken lief dann das Lied "The Power of love" von Celine Dion und damit hatte ich auch schon den Titel für meine Story. Den in meiner Story sollte es sich erstens um Harry's Bewältigung mit dem Wissen über die Prophezeiung und dem Tod von Sirius gehen und andererseits um Harry's mächtigste Waffe: Die Liebe. Und so stellte ich mir die Frage: Was vermag mächtige Liebe zu schaffen? Naja und so kamen eben die Fragen von der Inhaltsangabe auf und meine Ideen sprudelten los und nahmen Gestalt an. *gg* So, jetzt hab ich euch genug vollgelabbert, was mich geritten hat, diese Story zu schreiben, nun bleibt mir nur noch übrig, euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen.

Lg Schokomaus

Noch ein kleines PS: Parallelen zu anderen Fanfics sind nicht beabsichtigt und wenn sie doch vorkommen sollten und den Autor einer anderen Fanfic stören, bitte melden! Ich möchte niemanden die Ideen klauen! ;-)

Inhaltsverzeichnis

1. The flight from the prophecy
2. New Life?
3. Gefunden

The flight from the prophecy

Die Flucht vor der Prophezeiung

Die Flucht vor der Prophezeiung

Harry's Augen zuckten. Er fühlte sich als hätte er ziemlich lange geschlafen. Sein Kopf tat ihm höllisch weh und ihm war schlecht. Um ehrlich zu sein, ging es ihm dreckig, er fühlte sich elendig und schwach. Ein stechender Schmerz im Knie ließ ihn schmerzvoll aufstöhnen. Im Hintergrund hörte er ein gleichmäßiges Piepsen. „Könnte glatt mit meinem Herzschlag übereinstimmen?“ dachte er und schlug die Augen endgültig auf. Er sah weiß, fast nur weiß. Eine weiße Wand, ein weißer Schrank, weiße Bettwäsche. Wo war er denn bloß jetzt? Er sah auf seinen schmerzenden Arm hinunter und sah das Schläuche von irgendwelchen Flaschen zu ihm hinführten. Er fühlte sich nicht wirklich wohl und sah weiter, woher das Piepsen kam, dann fielen ihm die Pads auf seiner nackten Brust auf, die mit Kabeln mit einem Monitor verbunden waren, auf dem eine andauernd auf und ab gehende Kurve abzulesen war. Harry sah sich näher um. Ein Kabel führte von seinem Zeigefinger, auf dem ein Harry unbekanntes Ding klemmte, ebenfalls zu dem Monitor, scheinbar war dieses Piepsen tatsächlich sein Puls. Wie war er bloß hierher gekommen und vor allem was machte er in einem Muggelhospital, denn dass dies definitiv nicht St. Mungos war, war ihm klar. Er blickte durch die Glasscheibe auf seiner rechten Seite und sah eine Krankenschwester, die sich mit einem Arzt und einem Polizisten unterhielt. Scheinbar unterhielten sich die drei über ihn, denn einer der drei deutete immer wieder mit dem Kopf in seine Richtung. Die Krankenschwester bemerkte, dass Harry munter war und kam rasch mit einem Klappbrett herein. „Oh gut, dass sie endlich wieder zu sich gekommen sind, Mr. Wie fühlen sie sich?“ „Schlecht, wenn ich ehrlich sein soll.“ „Gut.“ antwortete sie und las irgendwelche Zahlen an dem komischen Monitor ab, stellte etwas bei den verkehrt aufgehängten Flaschen herum und lächelte ihn dann an. „Wie ist eigentlich ihr Name? Der junge Mann, der Sie gefunden hat, hat Sie hierher gebracht, doch er wusste nicht wie Sie heißen. Und einen Ausweis hatten Sie auch nicht dabei.“ wollte die Schwester nun seinen Namen wissen. „Ähm, Hayden...Hayden Phönix“ erklärte er, denn ihm war gerade eine grandiose Idee gekommen. „Gut, Mr. Phönix, wie kam es zu Ihren Verletzungen?“ fragte die Schwester weiter, nachdem sie seinen Namen auf das Klappbrett geschrieben hatte. „Ähm, ich habe keine Ahnung. Bin ich denn so schwer verletzt, dass es interessant wäre, woher die Verletzungen stammen?“ Irgendwo in seiner Erinnerung kam ein Bild hoch. Ja, er und Dudley hatten Streit. Ziemlich heftigen Streit, sogar. Dudley hatte ihm schließlich ins Gesicht geschlagen und er war mit dem Kopf gegen die Wand hinter ihm gekracht. Dann konnte er sich an gar nichts mehr außer Dunkelheit erinnern. „Nun ja, Sie haben eine zertrümmerte rechte Kniescheibe, sowie einen kompletten Bänderriss im rechten Knie und zu allem Überfluss haben Sie noch einen Schädelbasisbruch gehabt.“ las die Schwester vom Klemmbrett ab. „Wie lange war ich bewusstlos?“ fragte er jetzt, denn er hatte das dumpfe Gefühl, dass er hier schon ziemlich lange lag. „Nun ja, gute 3 Wochen im künstlichen Tiefschlaf und jetzt noch 1 Woche im Koma. Ein Wunder, dass Sie schon so bald wieder zu sich gekommen sind.“ Harry begann nachzurechnen. Als würde die Krankenschwester seine Gedanken lesen können, antwortete sie „Sie wurden am 10. Juli hier eingeliefert.“ Harry sah sie etwas schockiert an, denn das hieß er hatte seinen eigenen Geburtstag überschlafen oder wie sollte man das sonst nennen.

Nach ungefähr 2 weiteren Wochen konnte Harry/Hayden das Krankenhaus verlassen. Er hatte es geschafft, sie Glauben zu lassen, dass er aus Neuseeland kam und darum ihn hier keiner vermisst gemeldet hatte.

Harry wusste nicht wo er hinsollte, denn Geld hatte er keines bei sich und in die Zaubererwelt wollte er jetzt auf gar keinen Fall. Nicht jetzt, wo er es geschafft hatte, sich einen neuen Namen und eine neue Identität zu zulegen. Er würde sich nicht der Verantwortung dieser Prophezeiung stellen, unter keinen Umständen. Diese Prophezeiung hatte ihm bisher mehr Unglück als Glück gebracht. Wegen ihr war Sirius gestorben und er hatte sich oft genug vom dunklen Lord die Gedanken manipulieren lassen. Nein er wollte kein Zauberer mehr sein. Alle Menschen die ihm in der Zaubererwelt lieb waren, starben scheinbar sehr schnell. Seine Eltern, dann Cedric - OK Cedric hatte er nicht so wahnsinnig lieb wie seine Eltern und Sirius, aber egal, er gehörte zur guten Seite und scheinbar waren alle, die zur guten Seite zählten, dem Tod geweiht, früher oder später würden

sie alle in dem Krieg, der in der Zaubererwelt herrscht, sterben. Nein, er wollte das nicht. Sollen doch diese Spinner schauen, wie sie alleine zurecht kommen, denn zuerst wollte ihm keiner Glauben, ja man setzte ihn sogar der Gefahr aus von Dementoren geküsst zu werden, nur damit seine Geschichten noch weniger glaubhaft werden würden und dann sollte er plötzlich für das Ministerium und die anderen arbeiten und sozusagen Hoffnung geben. Wer auf solch einen Mist hereinfällt ist selbst schuld. Er würde keinen Finger für das Ministerium krümmen, nicht nach dem was im letzten Sommer und im letzten Schuljahr passiert war. Noch immer sah man die Narben, die das Nachsitzen bei Umbridge hinterlassen hatten.

Harry entschied sich schließlich für heute Nacht einen Schlafplatz unter einer der Londoner Brücken zu suchen, die würde sogar er finden. Er hatte nichts außer seinen Klamotten, seinen Rucksack mit seinem Zauberstab und einem Schulbuch, dass er gelesen hatte, bevor er mit Dudley Streit beim Skaterpark hatte, und dem Schreiben des Krankenhauses für seinen „Hausarzt“ mit. Er wusste, dass er sich nie einen Arzt leisten würde können, solange er nicht arbeitete und solange er kein Muggelgeld besaß. Er schritt vom Saint Thomas Hospital direkt die Stiege hinunter zum Ufer der Themse. Ja, hier würde er es zumindest für heute Nacht aushalten und scheinbar wenn er Glück hatte und der prophezeite Regen gerade herunterfiel, dann würde er nicht mal nass werden. Er humpelte noch ein wenig durch die Straßen. Ihm begann London zu gefallen. In manchen Straßen herrschte ziemliche Hektik, in anderen wimmelte es nur so von Touristen. Ja, er würde es schaffen, hier eine Zeit lang unentdeckt zu bleiben und dann, wenn er genug Muggelgeld hatte, dann würde er Großbritannien hinter sich lassen. Als er daran dachte, schmerzte es ihn schon sehr, dass er Hogwarts durch seine Entscheidung besser den Schwanz einzuziehen und abzuhaue nie wieder sehen würde. Das musste er in Kauf nehmen, dafür würde er vielleicht schon bald irgendwo in Neuseeland sitzen und sich ein neues Leben aufbauen. Ein Leben abseits der Magie, abseits von Voldemort und abseits jeglicher Leute, die ihn nur für seinen Zweck benutzen wollten.

Als es dunkel wurde, begab er sich wieder zu seinem heute Vormittag auserkorenen Schlafplatz. Die Hektik hatte sich gelegt und auch bei seinem Schlafplatz schienen sich einige Obdachlose einzusiedeln. Harry rollte sich zusammen, den Rucksack unter sich eingeklemmt und versuchte irgendwie zu schlafen. Es war ziemlich unbequem und schon etwas kalt, was für Mitte August eindeutig anzeigte, dass der Herbst früher kommen würde. Tatsächlich begann es in der Nacht zu regnen und Harry fand kaum Schlaf, weil er durch den Regen durchnässt war und in der Kälte bibberte. Ein Obdachloser neben ihm hatte ihm vorher Rum angeboten
>*gegen die Kälte*

New Life?

Wie ich bereits in meinem Forumsthread zu meinen Fanfics angekündigt habe, habe ich „The Power of Love“ komplett überarbeitet und nur das erste Kapitel stehen gelassen. Also nun nicht wundern, wenn es hier komplett anders verläuft, als ihr es vorher gekannt habt. Der Inhalt der Story bleibt gleich: Harry's Eltern leben, liegen jedoch seit 15 Jahren unter falschem Namen im St. Mungos im Koma. Dumbledore ist der Böse (es gibt ja schließlich auch die andere Version, wo Dumbledore wieder der Gute ist ;-)) Also, dann bin ich mal gespannt was ihr zu dem ganzen sagt. Bitte hinterlasst mir einen Kommi!

New life? Neues Leben im Heim?

Die schwere Eichentür schloss sich hinter Harry. Er schluckte. Was würde nun werden? Voldemort würde ihn hier sicherlich nicht finden und auch der Orden würde ihn nicht hier vermuten. Harry wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Schwester Mary Clarenxe ihn nun zum dritten Mal bereits aufforderte ihr zu folgen. Schweigend folgte Harry ihr mehrere Gänge entlang. Er konnte in einem Gang sogar bei einer Fenstergalerie hinausblicken und einen vom Mondlicht beschienen großen Innenhof erkennen, ähnlich wie in Hogwarts. Die Nonne blieb schließlich bei einem Kasten stehen und fragte „Kleidergröße?“ „Äh-bitte was?“ fragte Harry völlig verwirrt. „Deine Kleidergröße? Du brauchst doch einen Pyjama, in den Kleidern kannst du nicht schlafen, die sind ja völlig durchnässt und gehören gewaschen!“ erklärte die Schwester nun. Harry schluckte, bisher hatte er noch nie seine Kleidergröße wissen müssen. „Ähm- ich weiß meine Kleidergröße nicht“ murmelte Harry leise. Die Nonne sah ihn verdutzt an, musterte ihn von unten nach oben mit ihrem Röntgenblick und nahm einen Pyjama danach heraus. „Ich denke, der hier müsste passen!“ Sie drückte Harry den Pyjama in die Hand und führte ihn noch mal zwei Korridore entlang, dann schob sie ihn in ein großes Gemeinschaftsbad, wie Harry bemerkte. Es waren hier mindestens 8 Duschen an der einen Wand entlang und auf der anderen Seite waren ebenso viele Waschbecken. Die Schwester kramte wieder etwas aus einem Schrank hervor und reichte Harry ein Handtuch, ein Badetuch, ein Duschgel und Zahnputzsachen. „So bitte sehr! Ich erwarte, dass du nun duscht und dir die Zähne putzt! Ich hole dich in einer Viertelstunde wieder ab und bringe dich dann in eines der Zimmer, wo du heute Nacht dann schlafen kannst!“ erklärte die Nonne nochmals kurz und verschwand dann und ließ Harry in dem riesigen Badezimmer zurück. Harry schluckte und begann sich aus den nassen Klamotten zu schälen. Danach stellte er sich unter die Dusche. Er genoss es das warme Wasser auf seiner Haut zu spüren. Die Schmerzen im Knie, die er hatte, weil es noch einiger Therapie gebraucht hätte, kamen nun wieder zurück. Harry ignorierte sie und humpelte nach dem er sich abgetrocknet hatte zu einem der Waschbecken. Er packte die frische Zahnbürste aus und gab sich etwas Zahnpasta drauf und putzte sich die Zähne. Anschließend schlüpfte er in den Pyjama und wartete. Der Pyjama passte wirklich wie angegossen. Er war blau-weiß-gestreift und scheinbar schon oft getragen worden, denn er sah etwas verwaschen aus.

Harry musste nicht lange warten bis die Schwester wieder kam. Harry nahm seine nassen Klamotten, das Badetuch, das Handtuch und die Toilettosache mit. Die Nonne führte ihn nun in einen anderen Trakt des Hauses und kurz nach der Zwischentür forderte sie Harry auf, seine Sachen in eine der bereitstehenden Wäschetruhen zu schmeißen. Harry tat dies und folgte ihr weiter. Schließlich öffnete sie eine Zimmertüre und knipste Licht an. „Hier bei Timothy ist noch ein Bett für dich frei!“ erklärte sie. Harry trat ein. Fast hätte er die Sachen, die er in der Hand hatte fallen gelassen, denn Timothy hatte den gleichen Blondschoopf wie Draco Malfoy und im ersten Moment hatte Harry auch gedacht, dass da Draco Malfoy lag, doch die Schwester hatte den Jungen Timothy genannt. Harry schluckte und legte seine Sachen ordentlich auf den ihm zugewiesenen Schreibtisch und schlüpfte dann in das Bett, das für ihn war. Die Nonne wünschte ihm noch eine gute Nacht und löschte schließlich das Licht. Harry lag noch lange wach, denn sein Knie schmerzte und seine Gedanken kreisten in seinem Kopf. Doch auch ihn holte irgendwann die Müdigkeit ein.

Um Punkt Sieben klopfte e dreimal laut gegen die Tür, bevor diese aufgerissen wurde von einer relativ jungen Nonne und diese die Vorhänge zur Seite zog und das Fenster kippte. „Aufstehen! Los Aufstehen!“ rief

sie laut. Harry sah verschlafen zu der Schwester. „Oh du musst der neue sein! Schwester Mary Clarence hat mir bereits berichtet, dass wir wieder einen Neuzugang haben! Ich bin Schwester Bridget! Nun aber los, raus aus den Betten, ihr zwei!“ meinte die Schwester freundlich, aber bestimmt. Harry sah der Schwester noch nach, als sie das Zimmer verließ. Timothy war inzwischen schon aufgestanden. Erst jetzt bemerkte Harry, dass die Schwester jedem einen Stapel Kleidung auf's Bett gelegt hatte. „Guten Morgen!“ meinte der Junge namens Timothy nun etwas verschlafen und schnappte sich seine Toilettasachen und meinte dann „Na, willst du hier Wurzeln schlagen und dir Ärger einhandeln?“ Harry sah den Jungen verwirrt an. „Los schnapp dein Zahnputzzeug und was du sonst noch so im Bad brauchst und komm mit! Du willst doch nicht zu spät zum Frühstück kommen und dir eine Strafe einhandeln?“ meinte der Junge und stand im Türrahmen und wartete darauf, dass Harry ihm folgte. Auf dem Gang war inzwischen volles Leben ausgebrochen, überall schwirrten verschieden alte Jungs umher. Timothy sah Draco wirklich zum Verwechseln ähnlich. Harry fragte sich wie bereits gestern abend, ob es möglich war, dass Timothy und Draco verwandt waren. Er schob die Gedanken beiseite, als er mit Timothy das Badezimmer betrat, in welchem es auch nur so von Jungs wimmelte. Meistens standen zwei oder drei bei einem Waschbecken und putzen ihre Zähne oder wuschen sich im Gesicht. Einige der Älteren waren auch mit rasieren beschäftigt. Drei standen unter der Dusche, wie Harry mehr oder weniger geschockt feststellte, dass hier scheinbar keiner sich vor irgendwem schämte. Timothy rief nun laut ins Badezimmer, über das Stimmenwirrwarr drüber, „He Leute, wir haben einen Neuen bekommen!“ Kurz darauf war es still im gesamten Bad. Und alle Blick lagen auf Harry, der nun bis unter die Haarwurzel rot angelaufen war. Einer der ältesten Jungs hier, kam nun auf Harry zu. „Hi, ich bin Benjamin Austen und hier der Älteste, wie dir vielleicht aufgefallen ist. Normalerweise müssen die Neuen immer ein bestimmtes Ritual mit sich machen lassen, aber ich denke das wir bei dir mal vorerst drüber schauen. Aber glaub mir, du entkommst uns nicht!“ grinste der Bursche nun und reichte Harry seine Hand. Harry hatte noch nie soviel Angst gehabt. Ein Ritual? Was sollte das heißen? Er war mehr als verwirrt und ängstlich. Aber er schluckte und reichte auch Benjamin seine Hand. „Keine Angst, solange ich es den Jungs nicht erlaube, wird dir hier nichts passieren!“ grinste er, als er Harrys ängstlichen Gesichtsausdruck sah. Timothy stellte sich nun zu einem der freien Waschbecken und winkte Harry her. Harry humpelte zu ihm und sofort war wieder der Lärmpegel im Badezimmer auf den gleichen gestiegen wie bevor die beiden das Bad betreten hatten. Während Harry Zähne putzte, fragte Timothy nun „Was hast eigentlich gemacht, dass du so humpelst?“ Harry sah auf. Er nahm seine Zahnbürste aus dem Mund. „Ach nichts! Ist ne lange Geschichte, erzähl ich dir ein ander Mal!“ Timothy zog nur kurz die Augenbrauen hoch, sagte aber nichts. Schnappte dann sein Zeug „Findest du allein zum Zimmer zurück, oder soll ich warten?“ Harry bat ihn zu warten und beeilte sich und folgte dann Timothy wieder ins Zimmer. Dort zog sich Timothy völlig ungeniert aus und zog das Gewand an, was die Schwester ihm bereit gelegt hatte. Harry hatte dem wortlos zugesehen. „He, nicht so schüchtern. Keiner schaut dir hier was weg und du solltest dich daran gewöhnen, dass sich hier keiner was antut, ob andere zuschauen oder nicht!“ erklärte Timothy und griff nun in die Nachtkasterllade und zog eine Uhr hervor. Harry hatte sich inzwischen die Worte von Timothy ein wenig durch den Kopf gehen lassen, als er sich auch auszog und dann das bereitgelegte anzog. Es wunderte ihn doch sehr, dass es ihm perfekt passte. Scheinbar hatte Schwester Mary Clarence der anderen Schwester seine Kleidergröße mitgeteilt. Als er fertig angezogen war, meinte Timothy, der ihm zugesehen hatte „Los, lass uns zum Frühstück gehen, ich will nicht der Letzte sein!“ Harry nickte und folgte wieder Timothy durch das Gebäude.

Sie kamen in einen großen Speisesaal. Harry bemerkte, dass hier scheinbar nur Jungen in diesem Haus waren, denn der Saal war voll davon. Die Jungs standen alle an ihrem Platz und warteten. Timothy zog Harry mit zu einem der Tische wo noch freie Plätze waren und so stellte sich Harry vor seinen Stuhl neben Timothy, so wie die anderen. Als die letzten Jungs hereingekommen waren, wurde es augenblicklich still im Saal. Die Nonnen saßen an einem eigenen Tisch. Schwester Mary Clarence, welche scheinbar die Oberschwester hier war, war nun in die Mitte getreten und schon begannen alle mit einem Kreuzzeichen. Für Harry war das alles was neues, denn als Zauberer war er nicht wirklich religiös. Die Schwester las ein Gebet vor und am Ende sagten alle „Amen“ und nach dem Kreuzzeichen setzten sich alle. Nun stieg der Lärmpegel auch wieder. „He Benjamin reich mal den Kakao herüber!“ Harry hatte sich noch nichts genommen, er sah zu, wie sich Timothy ein Brötchen auf seinen Teller tat, dazu noch Butter und Marmelade und dann lautstark nach dem Kakao fragte. Als Timothy sich Kakao in die bereitstehende Tasse geleert hatte, sah er Harry an. „Isst du nichts zum Frühstück?“ Harry schluckte und antwortete „Ich weiß ja nicht, ob ich das darf!“ Timothy und ein paar andere

Jungs zogen die Augenbrauen in die Höhe und schön kurz darauf fand Harry, Brötchen, Marmelade und Butter von den verschiedensten Jungs auf seinem Teller. Timothy hatte ihm auch Kakao in die Tasse geleert. Harry bedankte sich und begann zaghaft sein Brötchen zu streichen. Kurz bevor er den ersten Bissen machen konnte, fragte Benjamin. „Wie heißt du eigentlich? Wir können dich ja schließlich nicht immer „Neuer“ nennen?“ Harry sah Benjamin an. „Ich heiße Hayden, Hayden Phoenix“ erklärte er. Timothy grinste, wie auch die anderen. „Ich bin Timothy, aber das hat dir die Schwester heute Nacht schon gesteckt. Mit Nachnamen heiße ich Malfoy!“ Harry verschluckte sich fast an seinem Brötchen. Doch er ließ sich nichts anmerken. „Ich bin Joey Cooper!“ stellte sich der Junge auf der anderen Seite von Harry vor. „Ich bin Francis Hudson!“ erklärte der Junge der neben Benjamin saß. Harry lächelte leicht. „Freut mich euch kennen zu lernen!“

Die Jungs hatten fertig gefrühstückt und saßen nun an den Tischen und unterhielten sich. Als Schwester Mary Clarence nun zwei Mal in die Hände klatschte war es augenblicklich still. „Küchendienst haben heute Maurice und Keith, der Rest kann gehen!“ Sofort hörte man das Stühle schaben. Harry wurde jedoch von Schwester Mary Clarence aufgehalten, denn sie bat ihn in ihr Büro. Die Jungs waren alle schnell weg. Harry saß nun in dem Büro von Schwester Mary Clarence. Sie hatte nun eine Brille aufgesetzt, was ihr noch einen strengeren Touch gab. „Sie wollten mich sprechen?“ fragte Harry. „Ja, das wollte ich. Nun Hayden, die Polizei bringt oft Jungs zu uns, die sie irgendwo auf der Straße aufgehabelt hat. Ich würde nun gerne wissen, wie ich deine Eltern erreiche, Hayden?“ Harry schluckte. „Ich ... Ich habe keine Eltern mehr!“ erklärte er mit belegter Stimme. Er sah die kurze Verblüffung in dem Gesicht von Schwester Mary Clarence. „Nun gut, das tut mir Leid Hayden. Dann wirst du doch irgendwelche Verwandten haben, die sich Sorgen um dich machen?“ fragte die Nonne weiter. Harrys Blick glitt kurz zum Fenster. „Muss ich etwa zurück? Kann ich nicht hier bleiben?“ fragte er leise. Die Schwester sah ihn an. „Nun ja, wie soll ich erklären. Normalerweise kehren die Jungen wieder zurück zu ihren Familien, da ihnen das lieber ist, als hier im Heim bzw. Internat zu leben. Warum willst du denn nicht mehr zurück?“ Die Schwester sprach nun in freundlichem Ton. Harry sah noch immer aus dem Fenster. „Weil, wie soll ich erklären? Ich war meinen Verwandten doch immer egal. Mein Cousin hat mich schließlich vor mehr als 4 Wochen zusammengeschlagen im Skater Park. Ich war immer sein Lieblingsopfer. Er hat mich liegen gelassen. Ein Fremder hat schließlich die Rettung gerufen. Ich kann mich nicht mal mehr gut daran erinnern. Ich bin 4 Wochen später im Krankenhaus wach geworden, dann erklärte man mir, dass ich davon 3 Wochen im künstlichen Tiefschlaf und 1 Woche im Koma verbracht habe. Die erklärten mir auch, dass ich einen Schädelbasisbruch hatte und was mir noch alles fehlte. Meine Verwandten haben nicht einmal nach mir gesucht. Daraufhin bin ich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eben abgehauen und dann hat mich die Polizei aufgegriffen. Ich wollte nicht mehr zurück zu meinen Verwandten. Die hassen mich und sind froh, wenn sie mich los sind.“ erklärte Harry mit Tränen in den Augen. Er war wütend und traurig zugleich. Schwester Mary Clarence hatte ihm zugehört und seufzte nun leise. Schließlich griff sie zum Telefon. „Ja klar, rufen sie ruhig die Bullen und sagen denen, dass sie mich wieder zurückbringen sollen!“ heulte Harry. Die Schwester lächelte in einem mütterlichen Lächeln. „Schwester Eleanor? Ja, hier Schwester Mary Clarence. Es wird gleich ein Junge zu Ihnen stoßen. Ich bitte Sie, sein Wissen zu testen und ihn dann in die richtige Klasse zu stecken! Danke, auf wiederhören!“ Schwester Mary Clarence legte auf. Sie lächelte Harry noch mal an und reichte ihm dann ein Taschentuch. „Du willst also hier bleiben. Gut, ich habe nichts dagegen. Nur möchte ich dir gleich eines sagen. Hier im Haus gelten strenge Regeln, wer sich nicht dran hält, muss gehen. Weiters brauche ich einige Daten von dir und ich möchte, dass du mir nun sagst, ob das Krankenhaus dir einen Brief mitgegeben hat?“ Harry nickte, das mit den strengen Regeln wusste er schon. „Ja, das Krankenhaus hat mir einen Brief mitgegeben, aber ich hab kein Geld um zum Arzt zu gehen!“ erklärte Harry nun. Die Schwester seufzte, holte schließlich zwei Blätter aus einer Schreibtischschublade und einen Ordner. „Also gut, den Brief gibst du mir nachher! Also, dein Name ist Hayden Phoenix. Wann hast du Geburtstag?“ Die Schwester stellte ihm noch eine Menge weiterer Fragen, während sie die zwei Blätter ausfüllte. Nachdem die zwei Blätter ausgefüllt waren, heftete sie diese in den Ordner und beschriftete diese mit dem Namen „Hayden Phoenix“ und stellte diesen in einen Kasten, der bereits voll mit Ordnern war, die mit Namen beschriftet waren. Anschließend begleitete sie Harry noch zu seinem Zimmer, wo er ihr den Brief gab. Sie nahm den Brief an sich und brachte Harry nun zu Schwester Eleanor.

Schwester Eleanor war die Leiterin des Schulbetriebes hier in dem Kreuzschwesterheim. Sie fragte Harry

nach seinem Alter und reichte ihm dann einen Testbogen und zeigte ihm einen Tisch, auf dem bereits eine Stifte, Taschenrechner und Lineal lagen. Harry hatte keinerlei Ahnung von dem was bei dem Test gefragt wurde. Er merkte nun, dass er durch seinen Besuch von Hogwarts, viele Defizite in der Muggelwelt hatte. Schwester Eleanor seufzte als sie seinen Testbogen betrachtete. Harry hatte gerade mal die leichten Volksschulaufgaben lösen können. Das war so nicht weiter schlimm. Hier waren die Jungs nicht wirklich Klassenweise aufgeteilt. Sie waren hier in Gruppen eingeteilt und jeder lernte das, was er noch nicht konnte. Somit würde Harry nicht mit den kleinsten in eine Klasse gehen müssen. „Mit wem liegst du im Zimmer?“ fragte sie schließlich. „Mit Timothy Malfoy“ antwortete Harry. Die Nonne nickte und bat Harry ihr zu folgen. Sie brachte Harry in jenen Gruppenraum in dem schon Timothy und auch Benjamin und die anderen vom Frühstück in kleinen Gruppen zusammensaßen und eine Schwester gerade einem Jungen etwas erklärte. Schwester Eleanor trat ein und sofort wurde sie von den Jungs mit einem „Guten Morgen, Schwester Eleanor“ begrüßt. Die Nonne, die gerade erklärt hatte, blickte auf und lächelte freundlich und kam dann auf Schwester Eleanor und Harry zu. Harry erkannte, dass es die gleiche Schwester war, die ihn heute früh geweckt hatte. Die Schwestern begrüßten sich kurz, bevor Schwester Eleanor ihr Anliegen erklärte. „Schwester Bridget, das hier ist Hayden, wie Sie bereits wissen werden. Er wird ab sofort zu ihrer Gruppe gehören. Hier ist die Auswertung des Tests.“ damit überreichte sie Schwester Bridget den Test und die Auswertung. Schwester Bridget nickte und wandte sich dann an Harry. „Also Hayden, du bleibst also bei uns.“ Harry nickte zaghaft. „Schön, dann such dir doch einen freien Sessel und einen freien Platz am Tisch, wo du was schreiben kannst, okay?“ damit schickte sie Harry in die Klasse. Die Schwestern unterhielten sich noch leise und dann schloss Schwester Bridget die Tür und kehrte in die Gruppe zurück. „Benjamin wärest du so nett und erklärst Hayden den Unterrichtsablauf.“ bat die Schwester und kramte etwas in ihrer Mappe umher. Benjamin erklärte Harry nun, dass sie jetzt gerade Mathematik hätten und jeder immer Aufgaben bekommt, die er noch nicht kann bzw. die er noch lernen muss. „Also lernen nicht alle immer das gleiche. Luca lernt gerade das Ein mal Eins, weil er bei seinen Eltern nicht die Schule besuchen durfte. Ich hingegen lerne gerade den Logarithmus und solche Sache. Timothy und die zwei anderen dort lernen gerade über Sinus und Cosinus. Du siehst, das jeder das lernt, was er braucht. Schwester Bridget erklärt dir auch gerne, wenn du etwas nicht verstehst. In der nächsten Stunde, haben wir Englisch (seht das so wie Deutsch bei uns - in England, kann ich ja nicht schreiben, dass sie Deutsch so wie wir hatten, also heißt das Fach bei ihnen Englisch - ich hoffe ihr versteht wie ich das mein. Deutsch wäre bei ihnen so ein Fach wie bei uns Englisch - also eine Fremdsprache *gg*)." Schwester Bridget kam nun mit einem Blatt zu Harry. „So, Benjamin ich danke dir, du kannst nun weiter lernen. Und nun zu dir Hayden. Ich habe aus dem Testergebniss entnommen, dass du scheinbar nur die Grundschule besucht hast. Ich habe hier ganz einfache Grundschulübungen, die probierst du einfach mal. Es soll ein wenig zur Auffrischung sein und wenn du das alles geschafft hast, dann kann ich dir etwas neues geben. Hier hast du einen Bleistift und einen Radiergummi!“ damit reichte die Nonne Harry einen Bleistift und einen Radiergummi.

Der Vormittag verging sehr rasch. Harry machte es irgendwie Spaß zu lernen. Kurz vor zwölf endete der Unterricht und die Jungs brachten ihre Schulsachen in ihre Zimmer zurück. Harry hatte nur seine Blätter, die er heute gemacht hatte. Als er mit Timothy das Zimmer betrat, sah er auf seinem Schreibtisch bereits ein Federpenal und ein paar Hefte liegen, ebenso einen Block. „Die Schwestern besorgen dir immer das was du brauchst, du brauchst es nur einer von ihnen sagen! Und da du ja hier bleibst, hat Schwester Mary Clarence, dir gleich mal ein paar Schulsachen besorgt. Den Rest, also die Schulbücher und was du nach der Meinung von Schwester Bridget noch brauchst, wird dir Schwester Bridget besorgen. Aber nun los, lass uns zum Mittagessen gehen.“ Harry nickte und folgte Timothy wieder in den Speisesaal. Es lief wieder ab wie beim Frühstück. Als Harry und Timothy im Zimmer zurück waren, erklärte Timothy Harry weiter den Ablauf eines Tages hier im Heim. „Vormittags haben wir Schule, dann Mittagessen. Am Nachmittag haben wir dann Sportunterricht und danach haben wir Zeit um unsere Hausübungen zu machen und auch sonstigen Aufgaben nachzukommen. Manche basteln und handwerken hier. Andere wieder gehen nach den Hausaufgaben arbeiten. Die Schwestern haben einigen hier kleine Aushilfsjobs besorgt. Sie lernen den Beruf dadurch kennen und können dann in ein paar Jahren, sobald ihre Schulausbildung ausreichend ist, in die duale Ausbildung (= in Österreich nennt man es „Lehre“) wechseln. Benjamin hatte das zuerst vor. Doch er hat jetzt beschlossen, die Schule vorzuziehen und anschließend sich einer kommerziellen Prüfung zu stellen und so die Matura zu machen, damit er anschließend ein Fernstudium beginnen kann. Er will nämlich Arzt werden.“ erklärte Timothy. Harry nickte, als Zeichen dass er verstanden hatte. Timothy holte nun eine Sporttasche aus dem

Schrank hervor. In seinem Schrank standen viele Bücher wie Harry auffiel. Timothy erklärte Harry, dass Schwester Mary Clarence ihm sicher auch bald Sportgewand besorge. Er und Harry wollten sich gerade in Richtung Sportplatz aufmachen, als Schwester Mary Clarence klopfte und Harry mit sich nahm. Schließlich konnte er unmöglich Sport betreiben (stand schließlich im Krankenhausschreiben drinnen). Stattdessen brachte Sie Harry ins Erdgeschoss in einen Raum, der Harry sehr stark an den Behandlungsraum eines Arztes erinnerte. Kurze Zeit später trat auch schon ein Arzt ein. Er war der Hausarzt des Heims. Er kannte von jedem Jungen inzwischen die Krankengeschichten und nun hatte er einen neuen Patienten bekommen. Er las sich das Schreiben des Krankenhauses durch, das ihm die Schwester gereicht hatte, bevor sie das Zimmer verlassen hatte. Danach untersuchte er Harry nocheinmal und sah sich auch sein Knie an. Schließlich bat er die Schwester wieder herein und erklärte ihr und Harry die Therapie. Es gab auch zwei Schwestern hier, die früher Physiotherapie durchgeführt hatten, davon wurde nun eine ebenfalls dazu geholt. Harry würde statt dem Sportunterricht nun Therapie bekommen, bis sein Knie wieder ganz gesund war.

So, das war´s erst mal von mir. Im nächsten Kapitel wird´s dann erstmal was vom Orden auch geben. Also abwarten. Wenn´s euch gefallen hat, schreibt mir nen Kommi, wenn´s euch nicht gefallen hat - dann schreibt mir auch einen, mit dem was euch nicht gefallen hat.

Lg Betty

Gefunden

Gefunden?

Beim Orden des Phönix:

„Es ist zum Verrückt werden, der Junge kann doch nicht einfach spurlos verschwinden?“ Remus Lupin tigerte schon seit mehreren Stunden im Salon des Grimauldplatzes umher. Severus Snape, der an einem Tisch im Raum saß und über verschiedene Pergamente und Karten gebeugt war und sich Notizen machte, stöhnte nun genervt auf. „Man Lupin, kannst du bitte damit aufhören? Potter taucht deswegen auch nicht schneller auf! Hilf mir lieber, die Berichte hier durchzuackern, die uns Moody gebracht hat. Sind übrigens die Berichte von Moodys Befragungen der Muggel in Surrey bezüglich Harry.“ Remus war stehen geblieben und ließ sich schließlich mit einem Seufzen auf den Stuhl neben Snape fallen. „Gut, wo soll ich anfangen?“ fragte er. Er war noch immer in Sorge um Harry. Seit Sirius´ Tod fühlte er sich für Harry verantwortlich, so als wäre er der Pate von Harry gewesen. „Hier, ich hab in der Karte angefangen Punkte mit Datum und Uhrzeit einzutragen, wann Harry wo gesehen wurde. Irgendwie läuft das alles drauf hinaus, dass er wirklich zuletzt im Skateboardpark gesehen wurde, gemeinsam mit der Bande von dem jungen Dursley. Aber die Jungs schweigen sich zu dem ganzen aus, wohin Harry dann gegangen bzw. hin verschwunden ist. Somit ist eine Entführung meiner Meinung nach auszuschließen, denn ansonsten hätten die Jungs das erzählt. Ich glaub, dass die Dreck am Stecken haben und auch mit Harrys Verschwinden zu tun haben. Ich würd´ mal sagen, wir quetschen die noch ein bisschen aus, mit ein bisschen Magie und vielleicht etwas Veritaserum könnten wir was brauchbares rausfinden. Was meinst du?“ erklärte Snape seine Schlussfolgerungen. „Sehr gut Idee, Snape! Du vergisst nur, dass es sich um Muggel handelt und wir denen nicht wirklich von unserer Magie erzählen sollten!“ fauchte nun Kingsley, der Snape einfach nicht so vertraute. Snape seufzte, „Dann machen wir es eben auf die Muggeltour, nur werden wir damit keinen Erfolg haben, das hat ja Moody schon probiert!“ Remus sah von einem zum andern. Kingsley, der noch immer in der Tür stand sah grimmig zu Severus „Wir könnten´s auch mit Legilimentik versuchen, sie sind Muggel, merken das also nicht und wir müssen uns nicht als Zauberer enttarnen und anschließend ihr Gedächtnis verändern sparen wir uns auch.“ erklärte Kingsley. Das war eine gängige Methode der Auroren, wenn sie Muggel zu etwas ausfragen mussten. Remus zuckte mit den Schultern und meinte dann „Wär ne bessere Lösung“ Snape zog die Augenbrauen zusammen, schaute säuerlich drein und meinte dann „Nun gut, auf geht´s! Hoffentlich finden wir Potter dann bald, denn diese Suche nervt mich langsam!“ Remus drehte sich um und fauchte „Achso, es nervt dich? Dann frag doch mal deinen Lord, womöglich hat er was damit zu tun!“ „Ich hab mich doch dort schon umgehört, aber nichts herausgefunden, außer dass man dort inzwischen auch weiß, dass Potter verschwunden ist und nun auch nach ihm sucht!“ Kingsley sah die beiden Streithähne nochmals an und schüttelte dann den Kopf. Anschließend apparierten die drei ohne weitere Worte in den Ligusterweg.

Bei Harry/Hayden:

Harry kam nach der ersten Therapiestunde, die er gleich im Anschluss an sein Gespräch mit dem Arzt hatte, zurück ins Zimmer. Der Arzt hatte ihm noch einige andere Fragen zu seiner Gesundheit gestellt, wie eben, ob er Allergien oder chronische Krankheiten hatte. Hatte ihn dann noch gemessen und abgewogen und sich die Werte notiert. Er meinte dann noch, dass Harry unbedingt mehr essen müsste, weil er für sein Alter viel zu klein und zu dünn sei. Harry versprach mehr zu essen. Die Therapiestunde war ganz schön anstrengend gewesen. Timothy kam nun zurück von den Duschräumen wo er gerade duschen gewesen war. „Na, du siehst ziemlich erschöpft aus.“ meinte er zu Harry. Harry sah auf, und antwortete „War auch ganz schön anstrengend, zumindest war es auch ziemlich schmerzhaft.“ Timothy lächelte „Na, wenn´s hilft, macht man so was doch gerne. Los beeil dich und mach dich fertig für´s Abendessen.“ Harry nickte, schnappte sein Duschzeug und humpelte zu den Gemeinschaftsduschen. Die Krücke, die er heute erhalten hatte, ließ er im Zimmer zurück. Sein Knie schmerzte durch die Therapie heute noch schrecklicher als sonst. Er war rechtzeitig

fertig und zog sich für das Abendessen um. Als er mit Timothy zum Abendessen humpelte, benutzte er die Krücke dann doch, denn dadurch konnte er sein Knie entlasten und es schmerzte weniger. Am Abend waren viele Jungs in einem Gemeinschaftsraum und spielten Brettspiele, lasen Bücher oder spielten auf einer Playstation verschiedenste Autorennen. Timothy und Harry waren am Zimmer. Harry hatte sich ins Bett gelegt und döste vor sich hin, er war ziemlich ko nach diesem anstrengend Tag und Timothy erwartete den obligatorischen Besuch seiner Familie, schließlich war es mal wieder nur noch eine Woche bis zum 1. September und wie jedes Jahr würden seine Eltern ihn gemeinsam mit seinem Zwillingbruder beknieen, dass er doch wieder zurück in die Zaubererwelt gehen soll. Harry hatte sich gleich nach dem Krankenhaus ein starkes Make Up besorgt mit dem er seine Narbe verdeckt hatte, drum konnte er auch hier seine Identität als Hayden Phoenix aufrecht halten. Timothy hätte ihn sonst vermutlich ebenfalls erkannt, denn wenn Harry richtig vermutete, kannte sich Timothy mit der Zaubererwelt aus, nur sagte er es den anderen nicht. Harry war grade weggedöst, als es an die Zimmertür klopfte, er öffnete kurz seine Augen, schloss sie aber wieder, als er merkte, dass der Besuch nicht für ihn war. Timothy öffnete und sah sich relativ überrascht nur seiner Mutter und seinem Bruder gegenüber. „Guten Abend, Timothy!“ begrüßte Narzissa Malfoy ihren Sohn und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Draco verzog nur kurz genervt das Gesicht, er hasste diese Besuche bei seinem Zwillingbruder, er war sich sicher, dass der Besuch auch diesmal nichts bringen würde, doch seine Eltern wollten das nicht einsehen und sein Vater hatte ihn und seine Mutter auch am gestrigen Tag, als sie ihn in Askaban besucht hatten, wieder beknieet es doch wieder zu versuchen Timothy zur Vernunft zu bringen. Narzissa nahm sich sofort den Sessel bei Timothys Schreibtisch und setzte sich drauf, Draco wollte sich auf das bisher immer leere Bett setzen, als er mit Verwunderung feststellte, dass da schon jemand drinnen lag, jemand der ihm verdammt bekannt vorkam. Aber das konnte nicht sein, nein nie und nimmer würde hier Harry Potter vor sich so seelenruhig hindösen. Er starrte den Jungen in dem Bett an. „Du hast nen Mitbewohner bekommen?“ fragte er mit hochgezogener Augenbraue an Timothy gewandt und ließ sich schließlich neben Timothy auf dessen Bett nieder. „Ja, aber erst seit gestern. Sein Name ist Hayden Phoenix. Er muss ne schreckliche Zeit hinter sich haben. Er dürfte gerade mal die Grundschule besucht haben, denn Schwester Bridget gab ihm heute immer nur ganz leichte Grundschulaufgaben und außerdem ist er verletzt am Fuß. Er hat mir noch nicht gesagt, was genau passiert ist, aber ich weiß, dass er scheinbar nicht mehr dorthin zurück will woher er kam.“ erklärte Timothy. Draco sah auf den Jungen. Der sah Potter ja wirklich zum verwechseln ähnlich. Harry war vorhin dann komplett eingeschlafen und hatte bisher nicht mitbekommen wie über ihn geredet wurde, er drehte sich nun im Schlaf so, dass sein Gesicht zu den Malfoy's sah. Eine Haarsträhne verdeckte seine Stirn. Draco konnte nicht anders, er stand nun auf und strich die schwarze Haarsträhne aus der Stirn, auf der Suche nach der ihm bekannten Stirnnarbe, doch nichts, makellose Haut. „Draco, was suchst du?“ fragte nun sein Bruder. „Ach nichts, ich hab nur für einen Moment gedacht, es wäre ein Mitschüler von mir, aber ich muss mich geirrt haben!“ erklärte Draco sein Verhalten und kehrte wieder zum Bett von Timothy zurück. „Er schläft wie ein Baby, also geht von ihm keine Gefahr aus!“ fügte er dann nun hinzu, damit sie ihr Gespräch nun auf den Grund ihres Kommens lenken konnten. „Ich weiß warum ihr wie alle Jahre hier seid, doch erwartet nicht, dass ich heute mit euch gehe. Ich habe meine Freunde hier und ich will mein Leben weiterhin als Muggel führen.“ ratterte Timothy sofort herunter, er wusste schon seit Jahren seine Antwort und er änderte sie selten ab, „Außerdem braucht Hayden mich. Ich bin schließlich derzeit wohl einer der wenigen denen er vertraut“ erklärte er. Draco schnaubte „Weißt du, dass du wahrlich eine Schande für unsere Familie bist? Du bist Reinblüter und und ...“ Draco redete sich in Rage, doch seine Mutter hielt in auf und stoppte ihn. „Timothy bitte überleg es dir. Es würde deinen Vater mit Stolz erfüllen.“ bat sie Timothy. Timothy sah sie nun an, erst jetzt fiel ihm auf, dass sein Vater ja fehlte. „Ist etwas mit Vater? Warum ist er nicht hier? Ist er krank?“ sofort war seine Sorge da. Er liebte seinen Vater, auch wenn er mit ihm wegen seiner Meinung und seinem Weglaufen vor 5 Jahren ständig im Streit war. Er könnte es sich nie verzeihen, wenn seinem Vater etwas zustoßen würde und er sich nicht mehr aussöhnen hätte können mit ihm. „Dein Vater sitzt in Askaban.“ erklärte Narzissa nun. Timothy sah sie erschrocken an. „Warum?“ „Weil mein achso toller, heldenhafter Mitschüler, für den ich deinen Mitbewohner übrigens gehalten habe, namens Harry Potter daran schuld ist. Vater war auf einem Einsatz für den dunklen Lord. Der Einsatz ist völlig aus dem Ruder gelaufen und dann tauchte auch noch Dumbledore mit seinem komische Orden auf und schaffte es, Vater und die anderen ranghöchsten Todesser von Tom mit dem Disapparierschutz zu belegen und sie somit offen dem Ministerium ans Messer zu liefern. Tom war außer sich vor Wut. Nun ja, nun setzt er alles daran Vater und die anderen bald aus Askaban zu befreien. Mach Vater nicht noch so eine Schande und kehre doch endlich zu uns zurück!“

bat er seinen Bruder. Timothy war geschockt über die Erzählungen, natürlich wusste er, dass der dunkle Lord oder Tom wie er von seiner Familie als engste Vertraute noch genannt wurde, zurück war. Er wusste auch, dass dieser auch darauf drängte, dass er zurückkam und endlich Magie lernte. Doch, dass dieser Krieg nun so offensichtlich auch seine Familie auseinander riss, war ihm bisher nicht bewusst gewesen. Er schwieg. Erstmals nagten Selbstzweifel an ihm. Er wollte einerseits hier seinen Abschluss machen und sein Leben als Muggel weiterführen. Er hasste den ganzen Magiekram, vor allem, weil Draco schon immer der besser von ihnen war und somit mehr der Stolz seines Vaters gewesen war. Er war damals von zuhause weggelaufen, nachdem beide ihren Brief für Hogwarts bekommen hatten. Er hatte Angst gehabt, denn in der Muggel-Grundschule war er immer besser gewesen als Draco und hatte mit seinen guten Noten Anerkennung von seinem Vater erhalten, doch das hätte sich dann geändert, wenn er mit Draco nach Hogwarts gegangen wäre. In Zauberei war er nie so gut wie Draco, konnte ihm nicht das Wasser reichen. Narzissa lächelte ihn liebevoll an. „Komm schon, Timothy, überwinde dich endlich und stelle dich dem, als was du geboren wurdest. Du wurdest als Zauberer geboren und nicht als Muggel. Du bist reinblütig, also komm, komm mit uns zurück in die Zaubererwelt.“ bat sie wieder. Timothy's Blick glitt zu Harry und mit Entsetzen stellte er fest, dass dieser ihn aus offenen Augen anstarrte. Er sprang auf und rannte zu Harry zu und riss ihn an der Schulter hoch „Was hast du gehört? Was hast du gehört?“ schrie er den völlig verwirrten Harry an. Draco und seine Mutter zogen die Luft scharf ein. Sie hatten nicht auf Harry geachtet und nun wusste ein Muggel davon, dass sie Zauberer waren. Draco zog seinen Zauberstab. Narzissa wollte ihn aufhalten, doch Draco war schneller bei Harry, als sie schauen konnte. „Los sag schon, was du gehört hast, Muggel!“ fauchte er. Harry sah beide panikartig an. Schweiß trat an seine Stirn und automatisch wischte er mit dem Hemdärmel darüber, nicht dran denkend, dass er damit das Make Up von der Narbe wischte. Draco der eben noch den Zauberstab ihm Anschlag gehalten hatte, fiel der Zauberstab nun vor Schock aus der Hand. Er wusste das Harry verschwunden war, denn Snape hatte ihnen berichtet, dass Dumbledore an eine Entführung glaubte. Somit wussten der dunkle Lord und seine Todesser von Harry's Verschwinden und sahen das als ihre Chance und begannen ebenfalls nach Harry zu suchen. „Potter?“ brachte Draco nur heraus. Harry riss die Augen erschrocken auf. Seine Hand wanderte hoch zu seiner Narbe. Er sprang wie von der Tarantel gestochen auf, humpelte hinaus auf den Gang in Richtung Duschen. Timothy saß noch immer auf Harry's Bett und sah wie Draco zuerst Harry nachlaufen wollte, sich dann aber doch zurück hielt. Er war geschockt von der Reaktion seines Bruder und der Reaktion von seinem Mitbewohner. Natürlich sagte ihm als Zauberer der Name Harry Potter und auch die freigelegte Stirnnarbe etwas. Er hatte keine Ahnung, warum Harry Potter hier in dem Heim der Kreuzschwestern war und vor allen Dingen, warum er sich einen anderen Namen zulegte.

So, ich hoffe ihr seid zufrieden mit der Länge und auch zufrieden mit dem Kapitel. Was sagt ihr dazu? Gefällt es euch? Was wird Harry nun tun? Wieder abhauen? Sich Draco Malfoy stellen? Nach Hogwarts zurückkehren? Oder wird er im Heim der Kreuzschwestern bleiben? Na, was wär euch lieber?
**malnekleineumfragestart* Die Lesermeinung ist also gefragt!*

Bitte hinterlasst mir doch einen Kommi!

Lg Schokomaus

PS: Ich bin mal wieder krank drum gibt's auch wieder ein langes, neues Kapitel ;-)